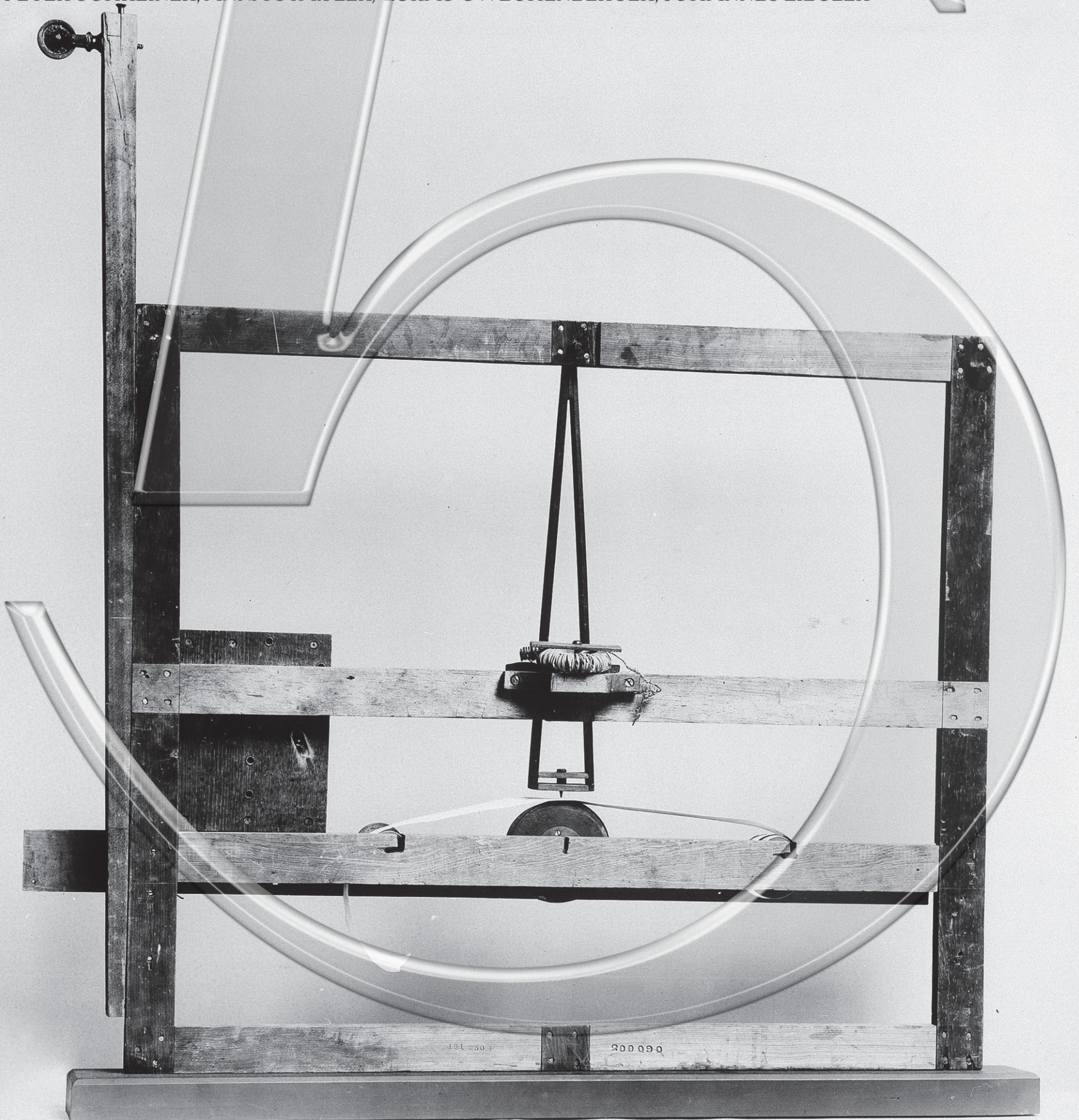


FLOATING LANDSCAPES

FEB 25, 2022
-APR 29, 2022

Tuesday until Saturday 1-6pm
Residenzplatz 10
5020 Salzburg

MARCO DÖTTLINGER, ANDRÉS RAMÍREZ GAVIRIA, MIRIAM HAMANN, ENAR DE DIOS RODRÍGUEZ,
PETER SCHREINER, ANNA STADLER/LUKAS GWECHENBERGER, JOHANNES ZIEGLER





UNBEKANNT (O. D.), PORTRÄT (REPRODUKTION 2017),
ZENTRUM FÜR DIE ERFORSCHUNG DER ERFORSCHUNG
VON F.

FLOATING LANDSCAPES

Feb 25-Apr 29, 2022

01

Teilnehmende Künstler*innen:

MARCO DÖTTLINGER, ANDRÉS RAMÍREZ GAVIRIA, MIRIAM HAMANN,
ENAR DE DIOS RODRÍGUEZ, PETER SCHREINER, ANNA STADLER/
LUKAS GWECHENBERGER, JOHANNES ZIEGLER

Kuratiert von:

KAROLINA RADENKOVIĆ

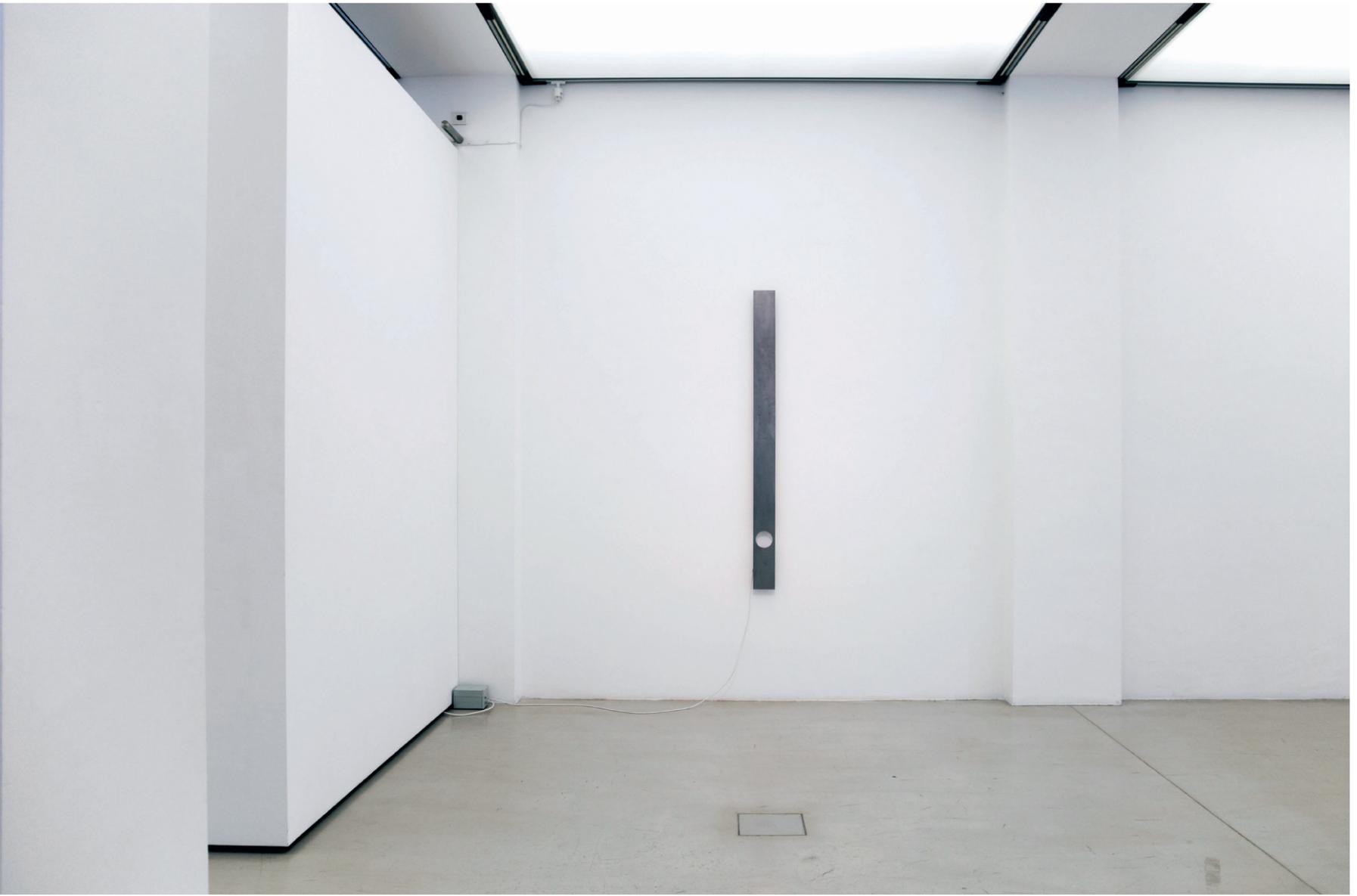
Der Begriff der Landschaft soll uns in der Ausstellung *Floating Landscapes* als Metapher für Schichtungen und Überlagerungen von Zeitlichkeiten dienen. Die daraus entstehenden Formen, seien es geologische oder kulturelle, werden von inneren und äußeren Kräften in ständige Bewegung versetzt, beherbergen also Verdichtungen und Einschreibungen von nur relativer Beständigkeit. Landschaft als ein solches Raumdispositiv zu diskutieren – welches Zugehörigkeiten, Identitäten und Politiken herstellt – ermöglicht es, den Begriff als Gefüge von sozio-ökonomischen Zusammenhängen zu verstehen und einem Verständnis von Landschaft als Projektionsfläche für Sehnsüchte und verklärte Erinnerungen entgegenzutreten.

Eines von Stefan Zweigs bekanntesten Werken ist die Sammlung historischer Momentaufnahmen, die er 1927 unter dem Titel *Sternstunden der Menschheit* verfasst hatte. Im 5. Kapitel *Das Erste Wort über den Ozean* beschreibt Zweig die drastischen Veränderungen des 19. Jahrhunderts anhand eines gigantischen Projektes: der Verlegung des

02 transatlantischen Seekabels. Nach mehrmaligem Scheitern gelang es einem Großindustriellen namens Cyrus W. Field im Jahr 1866 ein 5100 Kilometer langes Tiefseekabel für die Telegraphenverbindung über den Atlantik zu legen, um Amerika und Europa miteinander zu verbinden. Dieses Vorhaben knüpfte an die Erfindung des elektrischen Telegraphen an, welchen Samuel Morse zuvor mitsamt des Morsecodes erdacht bzw. erbaut hatte. Das Tiefseekabel verband bald alle Kontinente und Länder miteinander und kann folglich als erstes globales Kommunikationsnetz der Welt verstanden werden. Mittlerweile prägen hunderte Nachrichten-, Drehstrom- und Gleichstromkabeln die maritime Unterwasserlandschaft. Pläne von Google und Facebook, mittels eines 37.000 km langen Unterwasserglasfaserkabel weitere Teile der Welt zu verbinden, um eine schnellere Internetverbindung zu ermöglichen, gibt es bereits. Besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war es durch den schnellen Fortschritt und neue wissenschaftliche Errungenschaften wichtig, Standardisierungsprozesse einzuführen, um diese globale Vernetzung voranzutreiben. So wurde nicht nur das Längenmaß von einem Meter festgelegt, der Morsecode durch das Morsealphabet ersetzt und standardisiert, sondern u.a. auch die Frequenz des elektrischen Stroms vereinheitlicht. Da es durch die unterschiedlichen Frequenzen des Wechselstroms zu Problemen bei der Anschaffung von elektrischen Geräten führte, einigte man sich bspw. für Europa auf eine Netzfrequenz von 50 Hz (in Nordamerika sind es 60Hz).

Das 19. Jahrhundert brachte neue geopolitische Akteure hervor, die am Wettlauf um die koloniale Aufteilung Afrikas beteiligt sein wollten. Besonders interessiert war man an den Rohstoffreserven des Landes. Bis zum ersten Weltkrieg erweiterten die europäischen Mächte ihren Kolonialbesitz um mehr als 23 Millionen km². Doch es ging den Kolonialherren nicht nur um die Ausbeutung der rohstoffhaltigen Erde mitsamt ihrer Einwohner*innen, sondern auch um die Vormachtstellung auf See. Besonders perfide entwickelte sich das Seerecht ab der Mitte des 20. Jahrhunderts weiter, als man aufgrund neuer geologischer Erkenntnisse, den Festlandsockel als untermeerische Fortsetzung zum staatlichen Landterritorium anerkannte, und somit die Neokolonisierung der Meere ermöglichte. Aufgrund dieser neuen Abkommen gehören sämtliche mineralische Rohstoffe, die sich am und unter dem Meeresgrund und in einer Festlandsockel-Außengrenze von bis zu 200 Seemeilen befinden, dem dazugehörigen Festland. Inzwischen werden auch diese Grenzen nicht mehr eingehalten und oft unter dem Vorwand neuer Forschung für eigene politische Ansprüche erweitert. Da der Meeresboden beinahe 70 Prozent der gesamten Erdoberfläche einnimmt, schätzt man die Vorkommnisse von Mangan, Kupfer, Nickel und Kobalt auf mehrere hundert Milliarden Tonnen – ein Bestand, der den Bedarf für die nächsten hunderttausend Jahre abdecken könnte. Auch wenn bereits rechtliche Schritte zu einer *gerechten* Umverteilung dieser Ressourcen gesetzt wurden, steht außer Frage, dass die kapitalistischen Zentren, ihren Zugang zum Meer nicht gerne teilen werden. Die neuen und alten *global player*, haben sich mittlerweile zu Besitzern der Natur erklärt; sie spitzen jene im Kapitalismus normalisierte Eigentumsmentalität zu, „für die der Erdball einen Prospekt von Angeboten darstellt“ (Hartmut Böhme, 2018).

Die im 19. Jahrhundert einsetzenden industriellen und wissenschaftlichen Innovationen bahnten den Weg zu einer globalen Ökonomie der Ausbeutung. Die unzähligen Ereignisse, Entscheidungen und Weichenstellungen, die diesen Prozess seither begleiten und kennzeichnen, sind in den bewegten Sedimentschichten globaler – diskursiver wie materieller – Landschaften



MIRIAM HAMANN, 50HZ, SOUNDINSTALLATION, STAHL, OSZILLATOR, TRAFU, 2017
(AUSSTELLUNGSANSICHT MUSA STARTGALERIE, 2017, FOTOCREDIT: MIRIAM HAMANN)



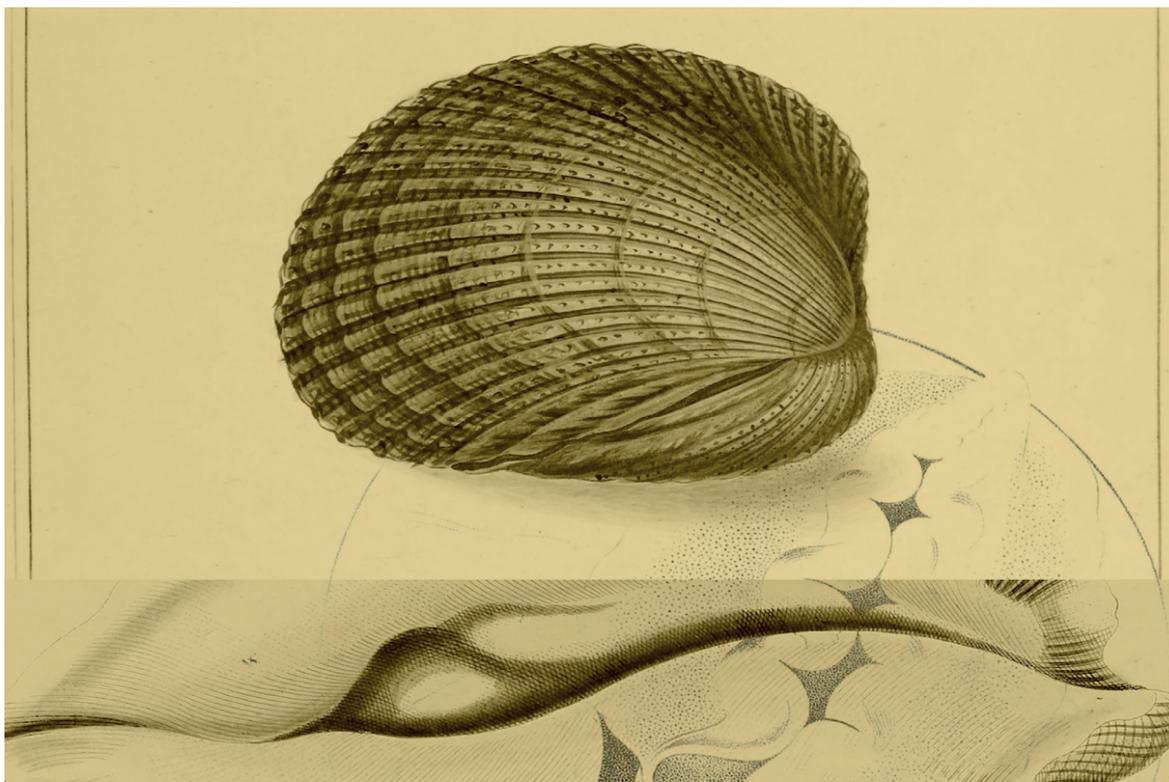
LUKAS GWECHENBERGER &
ANNA MARIA STADLER: ALLUVIAL IV, 2021



JOHANNES ZIEGLER, OHNE TITEL (LANDSCAPE),
TUSCHE AUF PAPIER, 2019



MARCO DÖTTLINGER, PARALLAX NICHES, INSTALLATION: AKRYLGLASOBJEKT, AUDIO/VIDEO, 2021/22



ENAR DE DIOS RODRÍGUEZ, LIQUID GROUND, FILM STILL, 2021

eingeschrieben. Sie wurden und werden zu Knoten und Verdichtungen und Leitplanken einer historischen Wissensproduktion, die Ungleichheit normalisiert und Unmittelbarkeit herstellt. Solche Einschreibungen können aber auch freigelegt, befragt und für eine Erinnerungskultur der Gegenwart aktiviert werden. *Floating Landscapes* besteht dabei auf eine nichtlineare Beweglichkeit, ein Verständnis also, worin das historische Ereignis als narrative Ressource für einen immer wieder neu zu überarbeitenden Erinnerungskatalog aktiviert und reflektiert wird, in dem die Gegenwart stets als ein Ineinanderfließen von Vergangenheit und Zukunft figuriert.

Vor dem Hintergrund dieses Konzepts von verschränkter und bewegter Zeitlichkeit, wollen wir in der aktuellen Ausstellung *Floating Landscapes* mit künstlerischen Arbeiten den Versuch unternehmen, vergangene Ereignisse in ein mediales Netz zu spannen, welches uns erlauben soll, Überlagerungen einzelner – faktischer wie fiktiver – Erzählstrukturen nachzuspüren.



ANDRÉS RAMÍREZ GAVIRIA, HISTORY'S CAROUSEL, KODAK CAROUSEL SLIDE PROJECTOR, 80 SLIDES, LOOPED, 2018

TERMINE

ERÖFFNUNG, FREITAG, 25.2.22, 17-22H

FLOATING LANDSCAPES

MARCO DÖTTLINGER, ANDRÉS RAMÍREZ GAVIRIA, MIRIAM HAMANN, ENAR DE DIOS RODRÍGUEZ,
PETER SCHREINER, ANNA STADLER/LUKAS GWECHENBERGER, JOHANNES ZIEGLER

FREITAG, 25.02.22, AB 18H

CUT-UP LECTURE VON PETER SCHREINER

ÜBER DIE ERFORSCHUNG DER ERFORSCHUNG VON F.

FREITAG, 08.04.22, AB 19.30H

PERFORMING SOUND

ORT: ARGEKULTUR, ULRIKE-GSCHWANDTNER-STRASSE 5, 5020 SALZBURG
EINE KO-VERANSTALTUNG DER FÜNFZIGZWANZIG UND ARGEKULTUR

→ Acts und Details unter: www.5020.info
→ www.performingsound.at
→ www.facebook.com/groups/performingsound

KONTAKT/CONTACT

kontakt@5020.info
www.5020.info
Residenzplatz 10/2.OG
5020 Salzburg
T. +43 662 848 817

ÖFFNUNGSZEITEN

(Ausstellungsraum + Bibliothek)
Dienstag bis Samstag 13-18 Uhr
So, Mo und Feiertage sowie
zwischen den Ausstellungen
geschlossen

OPENING HOURS

(Exhibition space + library)
Tuesday until Saturday 1-6pm
Closed on Sun, Mon and public holidays
as well as between exhibitions

REDAKTION: KAROLINA RADENKOVIĆ, CHRISTIAN ZWERSCHINA | TEXTE: KAROLINA RADENKOVIĆ | LEKTORAT: JULIA HAUGENEDER | GRAFISCHE GESTALTUNG: STUDIO FJELD
DRUCK: OFFSET5020 DRUCKEREI & VERLAG GESMBH | DIE RECHTE AN DEN ABBILDUNGEN LIEGEN BEI DEN KÜNSTLER*INNEN.